merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Swenja Wütscher: Stichwort: ChatGPT

Beitrag aus Heft »2023/02: Social Media in der Beratung«

Ein ironisches Gedicht über Verkehrsregeln, die Erklärung des Satz des Pythagoras in einfacher Sprache oder die Berichtigung eines Programmiercodes – der kostenfreie Chatbot ChatGPT hat für (fast) alle, auch komplexe Fragen oder Probleme eine Lösung. Das Sprachmodell GPT-3 von OpenAI ist die Grundlage des Multitalents, welches auf der Deep-Learning-Technologie basiert. Dabei werden Algorithmen aus mehrschichtigen Netzwerken mithilfe riesiger Datenmengen trainiert, im Fall von ChatGPT mit Textmassen aus dem Internet. Und so kann die KI, wie gewünscht, menschenähnliche Konversationen führen und eine breite Palette an Wissen und Fähigkeiten anbieten. Mit erstaunlichen, teils hochgradig kreativen Ergebnissen.1 Wohlgemerkt, mit Fehlern. Zum einen wurde der Chatbot bisher nur mit Informationen bis Ende 2021 gefüttert, dann endet sein Wissensstand. Zum anderen kann die KI beispielsweise nicht hinterfragen, kritisch denken oder auf unvorhergesehene Situationen reagieren. Antworten liefert ChatGPT dennoch immer stolz.

Als virtueller Assistent hat die KI ein hohes Potenzial, nicht nur für die Bildung. Unter anderem als kreativer Ideengeber, als Textgenerator, als echte Konkurrenz zu Suchmaschinen, für automatisierte Antworten oder Übersetzungen … aber auch als Manipulator oder Verbreiter von Fake-News mit Datenschutzlücken und Big-Brother-Manier.

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de